

SÜDKURIER

Konstanz

Konstanz lenkt beim Seemaxx ein

18.07.2013

Von Jörg-Peter Rau



Das Outlet in Radolfzell soll wachsen dürfen: Der Gemeinderat von Konstanz hat seinen Widerstand überraschend aufgegeben. Mit hauchdünner Mehrheit.

Eine wichtige Hürde für den geplanten Ausbau des Seemaxx ist genommen: Der Konstanzer Gemeinderat hat am Donnerstagabend überraschend seine bisherige Beschlusslage revidiert und ein starkes Signal an das Regierungspräsidium ausgesendet. Denn sollte es der in der Region heiß umstrittenen Erweiterung zustimmen, verzichtet das Oberzentrum auf eine Klage. In einem von der Stadt Konstanz selbst in Auftrag gegebenen Gutachten heißt es – freilich als Warnung gemeint – dieses Votum könne durchaus Signalwirkung für die Entscheidung der Landesbehörden haben.

Die Mehrheit war denkbar knapp: 19 Konstanzer Stadträte vor allem aus dem linken und liberalen Lager stimmten für einen SPD-Antrag, der die Entwicklungsmöglichkeiten Radolfzells stärken will. 18 Politiker, vor allem aus der CDU sowie die Mehrheit der Freien Grünen Liste, schlossen sich der Verwaltungsmeinung an, nach der Konstanz als Oberzentrum seine Pflichten in der Region nur erfüllen könne, wenn es auch die Privilegien behalte – so hatte es auch Oberbürgermeister Uli Burchardt vertreten. Vier Enthaltungen gaben letztlich den Ausschlag.

Burchardt zu Seemaxx-Votum: „Das ist Demokratie“

Der Radolfzeller Oberbürgermeister Jörg Schmidt verfolgte von einem Zuschauerplatz aus die sachliche Debatte ohne erkennbare Regungen, um am Ende ebenso wie Hesta-Geschäftsführer Arnold Kannenberg um so zufriedener zu sein. Er sprach nach der Entscheidung von „Solidarität“, er sei „erleichtert und dankbar, der Konstanzer Gemeinderat verdiene dafür „Respekt.“

Von einer Vorentscheidung in Richtung Regierungspräsidium wollte er nicht sprechen, und die ablehnende Haltung seines Konstanzer Amtskollegen habe ihn nicht enttäuscht: „Er ist dem Wohl seiner Stadt verpflichtet, und wie er das interpretiert, ist seine höchst persönliche Entscheidung.“ Großen Eindruck machte es auf Jörg Schmidt, dass Uli Burchardt nach seiner Niederlage auf ihn zukam und mit den Worten „das ist Demokratie“ die Hand schüttelte.

In der Debatte hatte der Konstanzer SPD-Stadtrat Jürgen Ruff vor allem darauf abgehoben, dass das Seemaxx eben kein Projekt auf der Grünen Wiese sei und die Erweiterungspläne bereits reduziert worden seien. Ewald Weisschedel von den Freien Wählern erkannte „eine gewisse Bereicherung auch für Konstanz.“ CDU-Fraktionschef Roger Tscheulin dagegen verwies auf die Bedeutung der Landesentwicklungsplanung, es gehe „nicht darum einzelne

Konstanzer Einzelhändler zu schützen.“ Anne Mühlhäußer von der Freien Grünen Liste begründete die Mehrheitsmeinung in ihrer Fraktion damit, dass die Zentren gestärkt werden müssten, die im Gegenzug auch Angebote für die ganze Region bereithielten wie etwa ein Theater.

Seemaxx: Warum die Konstanzer Entscheidung wichtig ist

Ob das Seemaxx erweitert werden darf, wird nicht im Konstanzer Rathaus entschieden, sondern im Regierungspräsidium (RP) Freiburg. Es entscheidet, ob sich Radolfzell über die Bestimmungen im Landesentwicklungsgesetz hinwegsetzen darf, denn Herstellerverkaufszentren (Outlets) sind eigentlich nur in Oberzentren möglich. In einem Papier, das der Freiburger Verwaltungsrechtler Reinhard Sparwasser für Konstanz erstellt hat, heißt es: Das RP könne seine Entscheidung durchaus von Beschlüssen im Oberzentrum abhängig machen. (rau)